

Bericht
zur Inspektion

der
Kurt-Tucholsky-Schule
03K02
(Integrierte Sekundarschule)

Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	33

Vorwort

Die Inspektion der Kurt-Tucholsky-Schule wurde im November 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Kurt-Tucholsky-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 3.1 Beteiligung
- E.2 Ganztag
- E.5 Schulprofil
- 1.2 Interne Evaluation
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Kurt-Tucholsky-Schule ist eine fünfzügige Integrierte Sekundarschule (ISS) mit gymnasialer Oberstufe. Sie befindet sich im Bezirk Pankow, ruhig gelegen in einem Wohngebiet unweit der vielbefahrenen Wisbyer Straße. Nur knapp 80 der insgesamt etwa 900 Schülerinnen und Schüler wohnen nicht im Bezirk. Viele kommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule, mit dem öffentlichen Nahverkehr ist sie über eine Buslinie zu erreichen.

Die Schule war in den vergangenen Jahren durchweg übernachgefragt; zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe gibt es Kooperationen mit mehreren Integrierten Sekundarschulen im Bezirk. Die Schule organisiert ihren Ganzttag in teilgebundener Form in Kooperation mit dem freien Träger „Pfefferwerk Stadtkultur“; die Unterrichtsstunden werden nach einem 40-Minuten-Modell³ überwiegend in Doppelstunden mit je 80 Minuten erteilt. Die durch diese Organisationsform freigewordenen Unterrichtsstunden verwendet die Schule u.a. für die Gestaltung von Unterrichtsangeboten während des Mittagsbandes.

Im Rahmen ihres kulturellen Profils bietet die Schule als Teil des Wahlpflichtangebotes das Fach „Kulturelle Bildung“ an. Sie nimmt am Kulturagenten-Programm teil und ist mittlerweile Referenzschule⁴. Die Schule pflegt seit Jahren Schulpartnerschaften mit mehreren europäischen Schulen durch die Teilnahme an einem Erasmus⁺-Projekt⁵. Seit Beginn des Schuljahres erhalten zwei Lerngruppen des siebten Jahrgangs im Fach Englisch eine zusätzliche Unterrichtsstunde zur Erprobung eines bilingualen Unterrichtsangebots. Als zweite Fremdsprache kann ab der Jahrgangsstufe 7 Französisch oder Latein bzw. ab der Jahrgangsstufe 9 Russisch gewählt werden. Darüber hinaus kann eine dieser Sprachen auch ab der Jahrgangsstufe 11 im Rahmen eines Grundkurses mit vier Wochenstunden erlernt werden. Die der Schule zur Verfügung stehenden Schülerarbeitsstunden werden für je eine Stunde Freiarbeit in den Jahrgängen sieben bis neun und eine zusätzliche Unterrichtsstunde im Fach Naturwissenschaften verwendet.

Zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf erhält die Schule Personalmittel im Umfang von ca. acht Lehrkräftestellen. Die der Schule zustehenden Stunden für die Teilung von Lerngruppen verwendet sie zum Teil auch dazu, mehr als fünf Parallelklassen in einem Jahrgang einzurichten. Im Bereich der Funktionsstellen sind derzeit vier Fach- bzw. Fachbereichsleitungsstellen nicht besetzt.

Die Schulleiterin leitet die Schule seit sechs Jahren, die bereits langjährig hier als Lehrerin tätige stellvertretende Schulleiterin übernahm das Amt vor einem Jahr.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss [MSA] und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Kurt-Tucholsky-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Beim 40-Minuten-Modell wird der Unterricht nicht in 45-Minuten-, sondern in 40-Minuten-Einheiten erteilt. Die verbleibenden 5 Minuten werden ebenfalls für Unterricht verwendet.

⁴ Kulturagenten für kreative Schulen ist eine Initiative privater und öffentlicher Stiftungen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen.

⁵ Erasmus⁺ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union mit dem Ziel, die internationale Zusammenarbeit von Schulen innerhalb der Europäischen Union zu fördern.

1.2 Standort

Am Standort der Kurt-Tucholsky-Schule befanden sich ursprünglich zwei Schulen. Daher gliedert sich der jetzige Campus in zwei durch eine Nebenstraße getrennte Schulgelände mit zwei vierstöckigen Schulhäusern, zwei Sporthallen sowie einem 2017 in Betrieb genommenen modularen Ergänzungsbau (MEB), der auch von der benachbarten Grundschule genutzt wird. Die Sporthallen und der MEB verfügen über barrierefreie Zugänge. Beide Schulhäuser sowie die Sporthallen wurden teilsaniert.

Die Hauptverwaltung der Schule liegt zentral im Hauptgebäude (Haus A). Dort befinden sich die Amtszimmer der Schulleitung, das Sekretariat und das Büro der Verwaltungsleitung. Das Büro der Oberstufenkoordination liegt im MEB. Die Verwaltungsräume der Mittelstufenkoordination sowie das Büro der Schulsozialarbeit liegen im dritten Schulgebäude (Haus B), in welchem zum Zeitpunkt der Inspektion eine Strangsanierung der Sanitäreinrichtungen stattfand und derzeit auch eine Unisex-Toilette eingerichtet wird.

Die Gebäude sind besucherfreundlich gestaltet. Als Wegweiser dienen in beiden Hauptgebäuden von den Schülerinnen und Schülern gezeichnete Wandpiktogramme zur Orientierung. Zu den Fachräumen der Naturwissenschaften und der Holzwerkstatt gehören Vorbereitungsräume. Die Schule verfügt über eine modernisierte Lehrküche. Die Klassenräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet und die Fachräume für Mathematik, Physik und Biologie zusätzlich mit jeweils einer Dokumentenkamera. Es gibt zwei Computerräume sowie mobile Laptopwagen.

Die digitale Kommunikation zwischen dem Hauptgebäude und dem MEB erfolgt zuverlässig über ein Glasfaserkabel, wohingegen zwischen dem Hauptgebäude und dem Server im Nebenhaus lediglich eine Funkverbindung existiert, die häufig witterungsbedingten Störungen ausgesetzt ist. Das erschwert sowohl die Verwaltung als auch die Unterrichtsarbeit.

Die Schule hat in jedem Haus Lehrkräftezimmer, neben denen es weitere Begegnungsräume gibt. Im Haus A gibt es einen zentralen Postverteilteraum, neben dem sich ein kleines Lehrkräftezimmer befindet. Eine Teeküche wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Eigenregie im Bistrostil eingerichtet. Ein großer Mehrzweckraum, der u. a. als Aula oder für Veranstaltungen genutzt wird, ist mit moderner Bühnentechnik sowie neuem Mobiliar ausgestattet und mit Arbeitsergebnissen der Schülerinnen und Schüler kunstvoll verziert. Die Schule verfügt außerdem über zwei Lern- und Aufenthaltsräume mit je vier Internet-Arbeitsplätzen, einem interaktiven Whiteboard sowie einem Bibliotheks-Handapparat.

Die Schulmensa bietet Platz für etwa 80 Personen. Der Aufenthalt ist den Jugendlichen vorbehalten, die dort ihre Mahlzeiten einnehmen. Zum Freizeitbereich, der vorwiegend von der Schülerschaft der Mittelstufe genutzt wird, gehört u.a. ein Kicker- und Billardzimmer mit Tresen. Ein „Wald- und Lounge-Raum“ als Entspannungs- und Rückzugsort wurde auf Initiative der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Schulsozialarbeit eingerichtet.

Auf beiden Schulhöfen sind in den letzten Jahren einige attraktive Freizeitangebote entstanden, dazu gehören z. B. ein Schulgarten, ein Basketballfeld, mehrere Tischtennisplatten und Disc-Golfkörbe sowie ein kleiner Parcours. Mit Hilfe der Initiative „Grün macht Schule“ konnte vor drei Jahren mit Spezialkränen ein Teil der Bodenplatten, die die Schulhoffläche versiegelten, gehoben und aufeinander gestapelt werden. Im Rahmen eines Fachprojekts wurden diese Blöcke mit Holz beplankt oder mit Mosaikfliesen beklebt und dienen seither der Schülerschaft als Sitzmobiliar. Große Teile der Schulhöfe sind noch versiegelt und es besteht weiterhin Sanierungsbedarf.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Schulprogramm als Instrument der strukturierten Schulentwicklung
- Umsetzung des Schulprofils
- vielfältige Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- Gestaltung des teilgebundenen Ganztags

Entwicklungsbedarf

- verstärkte Individualisierung der Lernprozesse, insbesondere in der Sekundarstufe I
- Entwicklung einer offenen und konstruktiven Kommunikationskultur

2.2 Erläuterungen

Die Kurt-Tucholsky-Schule formuliert in ihrem Leitbild den Anspruch, insbesondere durch die Profilierung im musisch-künstlerischen Bereich den Jugendlichen die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen und sie zu befähigen, sich kreativ mit der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Diesem Anspruch wird die Schule durch vielfältige Maßnahmen gerecht. Als Referenzschule im Kulturagentenprogramm kooperiert sie mit zahlreichen externen Künstlerinnen und Künstlern sowie verschiedenen Kultureinrichtungen, wie z. B. dem Hamburger Bahnhof oder dem Kinder- und Jugendkulturzentrum Maxim. In den vergangenen Jahren bekamen viele Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich z. B. im Rahmen der „Fälscherwerkstatt - Copy & Paste“ intensiv mit Werken bekannter Künstler wie Keith Haring und Andy Warhol zu beschäftigen, um entsprechende Kopien der im Hamburger Bahnhof ausgestellten Bilder anzufertigen und in ihrer Schule auszustellen. Im Wahlpflichtfach „Kulturelle Bildung“ arbeitet jeweils eine Lehrkraft aus dem künstlerischen Bereich mit einer weiteren Lehrkraft zusammen. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden fächerverbindende Unterrichtsthemen entwickelt und ideenreich bearbeitet. Analog ist auch das Kursangebot der Oberstufe am Schulprofil ausgerichtet, z. B. wenn Kurse wie „Kulturgeschichte der Weltreligionen“ oder „Künstlerische Werkstatt – Künstlerische Fotografie“ angeboten werden. Auch in den seit Jahren an der Schule etablierten Erasmus⁺-Projekten stehen kulturelle Themen im Mittelpunkt. So erarbeiten z. B. im Projekt „Kulturkiosk“ Schülerinnen und Schüler aus mehreren europäischen Schulen gemeinsam interaktive Museumsführer, die dann im Internet veröffentlicht werden. Dementsprechend stellen auch kulturelle Veranstaltungen die Höhepunkte des Schullebens dar und sind fest im Jahresablauf verankert: Beispiele sind die Projektwoche im Januar samt der Ergebnispräsentation am Tag der offenen Tür, die Maiprojekte, in denen der zwölfte Jahrgang die Workshops für die Jüngeren leitet, der „Tag der Talente“, der „Tucholsky-Tag“, die Fotoausstellungen im Maxim oder die Auftritte der verschiedenen Schulbands sowie die des Instrumentenensembles.

Die zielgerichtet und strukturiert arbeitende Schulleiterin nutzt die Schulprogrammarbeit als zentrales Instrument der Schulentwicklung. Damit greift sie einen im Inspektionsbericht von 2014 aufgezeigten Entwicklungsbedarf auf. Im Schulprogramm werden mittlerweile Ziele der Schulentwicklung aus dem Leitbild nachvollziehbar abgeleitet. Entsprechende Schulentwicklungsvorhaben, die beispielsweise in der Weiterentwicklung des Faches „Kulturelle Bildung“, dem Ausbau des bilingualen Unterrichts oder der Erarbeitung von Kompetenzrastern bestehen, werden in Form von Projektkarten für alle nachvollziehbar dokumentiert. Gemeinsam mit dem Leitungsteam, in dem die Schulleiterin, ihre Stellvertretung und die Leitungen der Mittel- und Oberstufe vertrauensvoll zusammenarbeiten, hat sie zu den verschiedenen Schulentwicklungsvorhaben Arbeitsgemeinschaften etabliert, in die zahlreiche Lehrkräfte eingebunden sind.

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten steht insbesondere die an pädagogischen Gesichtspunkten orientierte Umgestaltung der Schulgebäude im Fokus des Schulleitungshandelns. So sollen in Zukunft Flure und Nebenräume zu sogenannten „Lernetagen“ werden. Geplant sind Aufenthaltsbereiche und Arbeitsmöglichkeiten für das individuelle Lernen.

In Bezug auf die interne Kommunikation zeigt sich ein ambivalentes Bild. Ein Handlungsbedarf ergab sich aus den Ergebnissen einer Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenbefragung aus dem Jahr 2017. Die Schulleiterin initiierte und unterstützte verschiedene auch von externen Beraterinnen und Beratern begleitete Maßnahmen zur Optimierung des Arbeitsklimas. Beispielsweise wurden im Schuljahr 2017/2018 eine „Klimakonferenz“ zur Verbesserung der schulweiten Kommunikation durchgeführt sowie verschiedene Coachingangebote wahrgenommen. Diese Maßnahmen sind jedoch noch nicht umfassend wirksam geworden und haben bislang die Kommunikationsgewohnheiten und -stile noch nicht bei allen nachhaltig verändert. Ein gegenseitiges Vertrauen als Basis der Zusammenarbeit zwischen allen an der Schulentwicklung Beteiligten konnte sich noch nicht voll entwickeln. Das Thema Kommunikation ist also nach wie vor Inhalt schulischer Entwicklungsarbeit, ein weiterer Studientag befindet sich in der Planungsphase und soll im März 2020 stattfinden. Somit ist es der Schulleiterin gelungen, tragfähige Strukturen zu installieren, zu denen neben den bereits erwähnten Teams z. B. auch die Arbeitsgruppen auf der Fachleitungs- und Jahrgangsebene zählen. Die von der Schulleitung offerierten Informations- und Partizipationsangebote werden zunehmend wahrgenommen.

Die Lehrkräfte haben im Rahmen der Entwicklung des Schulinternen Curriculums (SchiC) schulweite Absprachen insbesondere zur Kulturellen Bildung, Demokratiebildung, der Medienbildung sowie der Berufs- und Studienorientierung getroffen. Die Ausführungen zu diesen übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans sowie die fachspezifischen Konkretisierungen sind zum überwiegenden Teil kompetenzorientiert formuliert. Wenngleich verschiedene Lehrkräfte bereits mit Instrumenten wie Operatoren- und Konnektorenlisten arbeiten, ist noch keine fächer- und jahrgangsübergreifende Abstimmung hinsichtlich sprachbildender Maßnahmen im Unterricht erfolgt. Die konzeptionelle Arbeit im Bereich der Sprachbildung steht noch am Anfang. Trotz der intensiven Arbeit am schulinternen Curriculum und der gemeinsamen, auch fächerverbindenden Arbeit in Bezug auf das Kulturprofil zeigen sich im Regelunterricht nur bedingt Gemeinsamkeiten in Bezug auf das didaktische Vorgehen. Die Unterschiede in der methodischen Anlage des Unterrichts im Kollegium der Kurt-Tucholsky-Schule sind insbesondere in der Sekundarstufe I deutlich. So gibt es auf der einen Seite Lehrerinnen und Lehrer, die kontinuierlich einen schülerorientierten Unterricht gestalten, der den Jugendlichen Raum zur Entwicklung einer selbstständigen Herangehensweise gibt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler z. B. Gelegenheit, an Lernbuffets zu arbeiten, welche vom Schwierigkeitsgrad her unterschiedliche Aufgaben enthalten und die auch verschiedene Herangehensweisen an das Unterrichtsthema ermöglichen. Sie können sich in Gruppen arbeitsteilig organisieren, führen selbstständig Diskussionen und tragen Ergebnisse im Plenum vor. Auf der anderen Seite dominiert allerdings ein deutlich lehrkraftzentriertes Vorgehen. Die Lehrkräfte leiten die Prozesse über weite Strecken kleinschrittig an, die Rolle der Schülerinnen und Schüler beschränkt sich auf das Nachvollziehen des zuvor Gehörten oder Demonstrierten. Dabei sind die Inhalte zwar fast durchgehend herausfordernd, aber die Lernenden haben selten die Möglichkeit, Lernprozesse selbstständig zu organisieren. Das Üben und Anwenden des zuvor von der Lehrkraft erläuterten Inhalts nimmt großen Raum ein, dabei arbeiten die Jugendlichen häufig alleine. Gruppenarbeit hat nur einen kleinen Teil am gesamten Unterrichtsgeschehen und Partnerarbeit ist häufig so angelegt, dass Schülerinnen und Schüler einzeln arbeiten und sich dabei helfen. Aufgaben, die nur gemeinsam erledigt werden können, sind relativ selten. Dabei ist die Lernatmosphäre in den Klassenräumen durchweg angenehm und konstruktiv. Auch bei Aufgaben, die nicht besonders motivierend sind, arbeiten die Schülerinnen und Schüler ruhig und konzentriert mit. Generell kann aber festgehalten werden, dass sich die kreativitätsfördernden Ansätze, die in den Zusatzangeboten enthalten sind, kaum im täglichen Unterricht wiederfinden. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ist in zentralen Bereichen anders aufgestellt. Hier ist der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler höher; die Lehrkräfte halten sich häufiger mit Wortbeiträgen zurück und geben den Lernenden Raum, um sich - auch in längeren Wortbeiträgen - zu artikulieren. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten insbesondere in den gesellschaftswissenschaftlichen und den Sprachfächern häufiger an offenen Aufgabenstellungen und entwickeln miteinander Lösungen.

Sowohl in der Mittel- als auch in der Oberstufe ist die selbstständige Arbeit mit digitalen Medien für die Schülerinnen und Schüler eher die Ausnahme. Recherchen im Unterricht finden zum Teil statt, das Sammeln von Informationen beschränkt sich dabei häufig auf Materialien, die von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt werden. Ungeachtet dessen sind die Jugendlichen geschult in der Anwendung von Standardsoftware. Präsentationen von Schülerinnen und Schülern sind, sowohl mit analogen als auch digitalen Medien, ein selbstverständlicher Teil des Unterrichts.

Ergänzend zum Unterricht bietet die Kurt-Tucholsky-Schule im Rahmen des teilgebundenen Ganztags vielfältige außerunterrichtliche Angebote, anhand derer die Jugendlichen weitere Erfahrungen sammeln können. Während des fest im Stundenplan verankerten Mittagsbandes essen sie, bewegen sich und betreiben Freizeitaktivitäten. Darüber hinaus haben sie hier aber auch die Möglichkeit, im Klassenrat und einer Ganztagsstunde die Klassengemeinschaft weiterzuentwickeln und z. B. etwaige Konflikte zu bearbeiten sowie in der Freiarbeitsstunde Übungsaufgaben zu erledigen oder sich auf Vorträge vorzubereiten. Nachmittags besuchen die Lernenden von ihnen frei gewählte, überwiegend jahrgangsübergreifend organisierte Fachprojekte. Die Themen dieser Projekte orientieren sich oft unter Beteiligung externer Künstlerinnen und Künstler am kulturellen Profil der Schule, umfassen aber auch sportliche Angebote wie die in Kooperation mit Alba Berlin angebotene Basketballgruppe. Seit Anfang 2018 ist die Schule Teil des bundesweiten Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“⁶, die Planung und Durchführung entsprechender gesellschaftspolitische Projekte sind Inhalte eines weiteren Fachprojekts. Am Ende des Schuljahres werden die Ergebnisse der Fachprojekte der ganzen Schulgemeinschaft auf dem Sommerfest präsentiert. Die Schule entwickelt ihr Ganztagskonzept fort und nimmt am Programm „LIGA - Lernen im Ganztag“ teil, dessen Ziel es ist, die Qualität der Ganztagschulen in Berlin weiterzuentwickeln.

Zusätzlich zu den umfangreichen außerunterrichtlichen und auch integrativen Angeboten ist es der Schule durchgängig gelungen, die Jugendlichen erfolgreich zu Schulabschlüssen zu führen. Die Ergebnisse im MSA liegen seit Jahren deutlich über denen der Vergleichsgruppe, zudem erreicht ein sehr hoher Anteil der Lernenden die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe. In der Jahrgangsstufe 11 wird die Schülerschaft noch einmal neu zusammengesetzt, da auch viele Jugendliche der Kooperationsschulen zur Kurt-Tucholsky-Schule wechseln. Die Abiturergebnisse liegen ebenfalls über denen vergleichbarer Schulen, der Anteil derer, die das Abitur nicht bestehen, ist sehr gering. Die Schule evaluiert die Prüfungs- und Klausurergebnisse der einzelnen Klassen seit Jahren intensiv und diskutiert diese in den Fachbereichen.

Auch zur Berufs- und Studienorientierung pflegt die Schule mehrere Kooperationen, um möglichst früh und praxisnah den Schülerinnen und Schülern Eindrücke von der Berufswelt zu vermitteln. Die Angebote erfolgen durchgängig vom siebten bis zum 13. Jahrgang. In allen siebten und achten Klassen werden Potentialanalysen durchgeführt, die den Blick der Heranwachsenden für die mannigfaltigen beruflichen Möglichkeiten öffnen; Betriebserkundungen und verschiedene Praktika sind im neunten und zehnten Jahrgang zu absolvieren und individuelle Bilanzgespräche sowie der Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ sind Teile des Angebotes der Oberstufe. Jährlich wiederkehrend wird der „Tag der Naturwissenschaften“ veranstaltet, auf dem externe Experten z. B. von Universitäten oder Unternehmen aus der Berufswelt berichten. Andererseits besuchen die Oberstufenschülerinnen und -schüler auch die Berliner Universitäten und nehmen z. B. als Gäste an Vorlesungen teil. Sie dokumentieren ihre Erfahrungen u. a. in ihrem Berufswahlpass. Die Schule erhielt 2017 das Zertifikat „Schule mit exzellenter Berufsorientierung“ und nimmt Teil am Berliner Programm vertiefte Berufsorientierung.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Kurt-Tucholsky-Schule die vorhandenen Herausforderungen in der internen Kommunikation identifiziert hat und sich ihnen zielgerichtet stellt. Die Schülerinnen und Schüler finden hier eine Schule, die ihnen ermöglicht, ihre Talente zu entwickeln und an der eine freundliche und aufgeschlossene, oft von der Kreativität der Lernenden geprägte Atmosphäre herrscht.

⁶ Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein bundesweites Netzwerk von rund 2800 Schulen, die sich dazu verpflichtet haben, aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt vorzugehen.

2.3 Qualitätsprofil⁷

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	1.1 Schulprogramm	B	A
	1.2 Interne Evaluation	C	B
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	A
	2.1.a Sprachbildung	*	C
	2.1.b Medienbildung	*	B
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	3.1 Beteiligung	C	B
	3.3 Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	B
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	B
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	C	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	E.2 Ganztage	B	A
	E.3 Berufs- und Studienorientierung	A	A
	E.5 Schulprofil	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁷ Das Qualitätsprofil der Kurt-Tucholsky-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

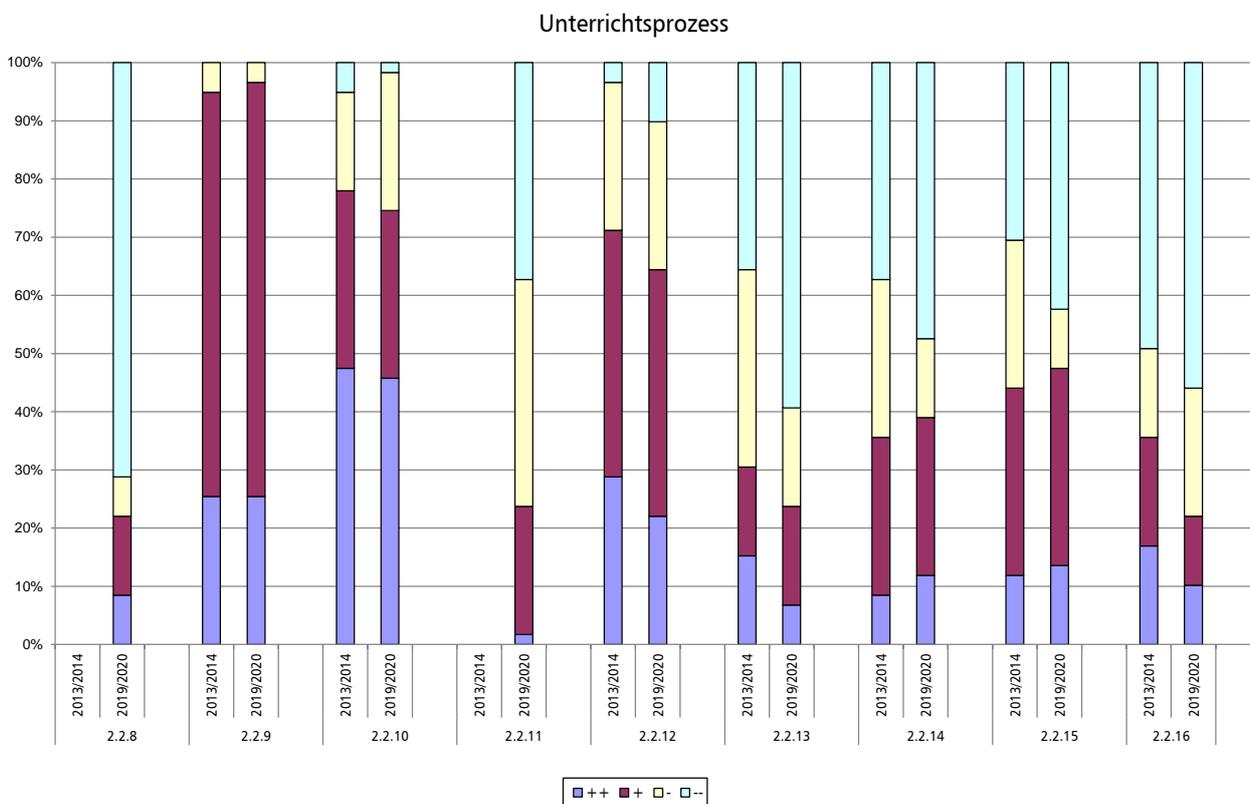
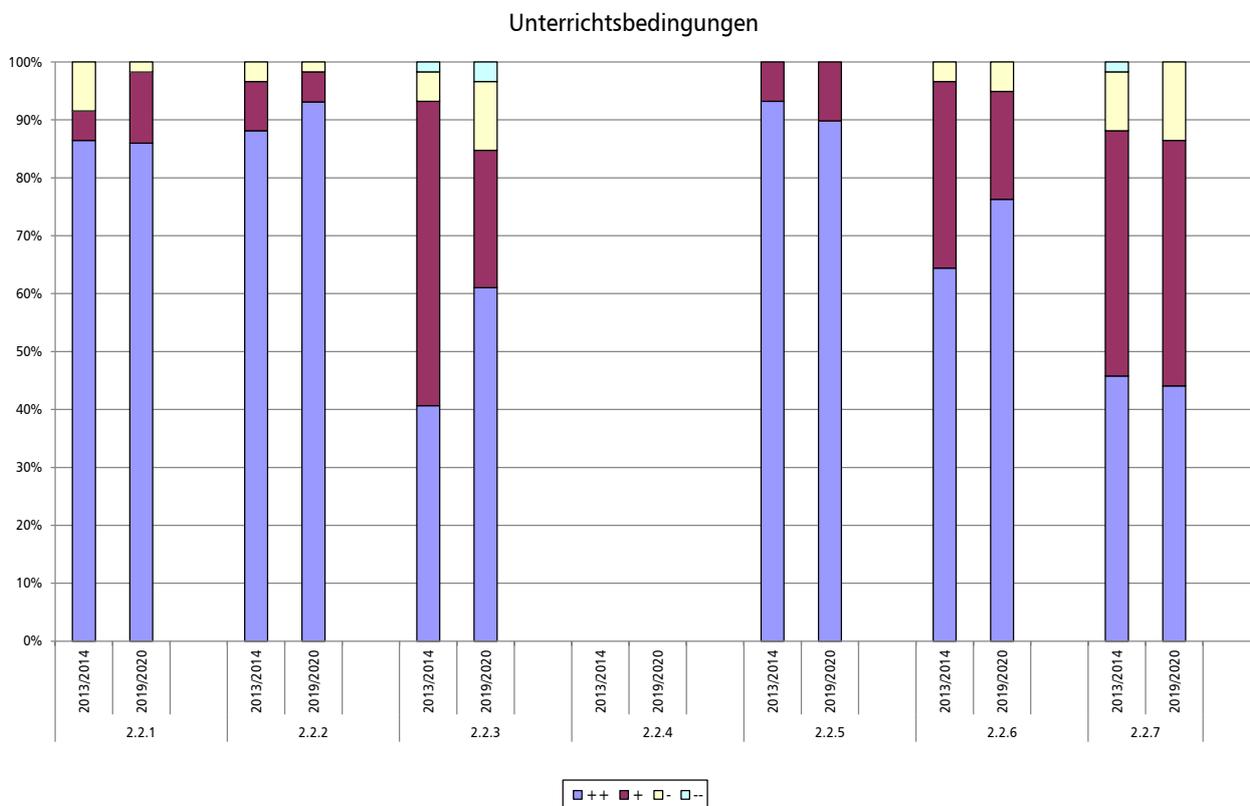
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁸	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	86 %	12 %	2 %	0 %	3,78	3,84
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	93 %	5 %	2 %	0 %	3,85	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	61 %	24 %	12 %	3 %	3,32	3,42
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in vier Unterrichtssequenzen)	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,93	3,90
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	76 %	19 %	5 %	0 %	3,61	3,71
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	44 %	42 %	14 %	0 %	3,32	3,31
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	8 %	14 %	7 %	71 %	*	1,59
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	25 %	71 %	3 %	0 %	3,20	3,22
2.2.10 Methodenwahl	46 %	29 %	24 %	2 %	3,20	3,19
2.2.11 Medienbildung	2 %	22 %	39 %	37 %	*	1,88
2.2.12 Sprachbildung	22 %	42 %	25 %	10 %	2,97	2,76
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	7 %	17 %	17 %	59 %	2,10	1,71
2.2.14 Selbstständiges Lernen	12 %	27 %	14 %	47 %	2,07	2,03
2.2.15 Kooperatives Lernen	14 %	34 %	10 %	42 %	2,25	2,19
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	10 %	12 %	22 %	56 %	2,03	1,76

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

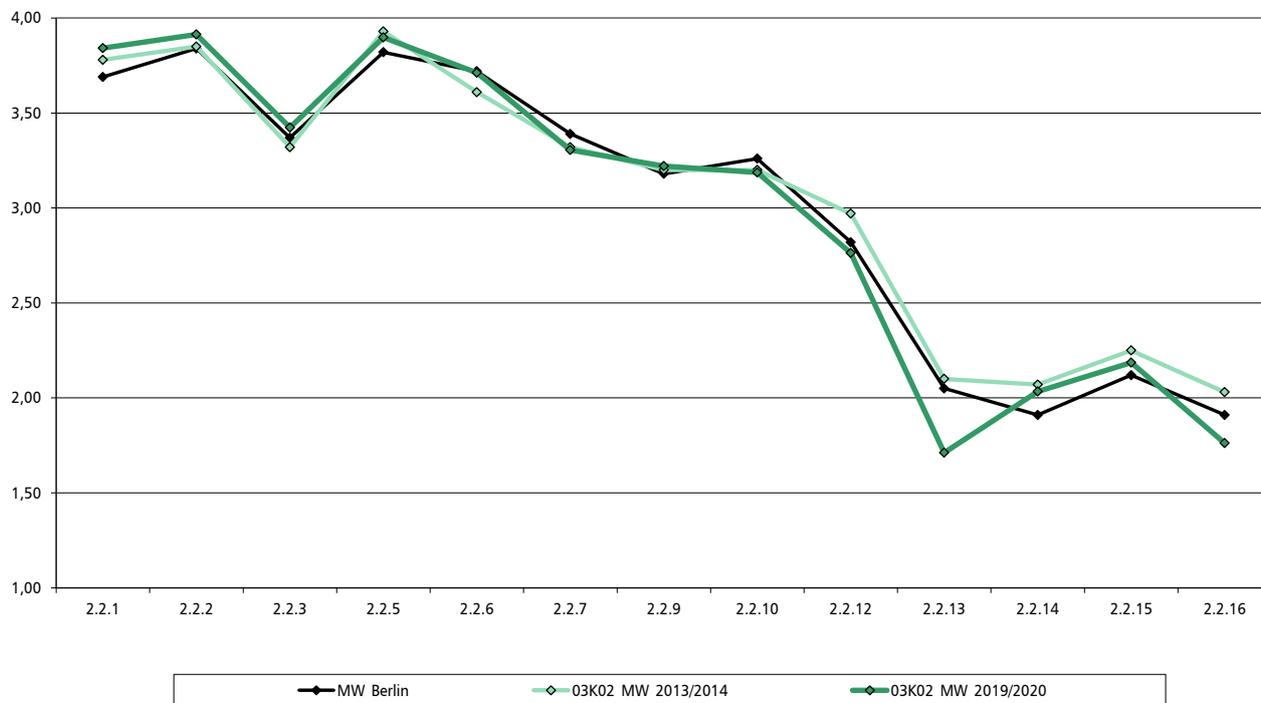
⁸ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

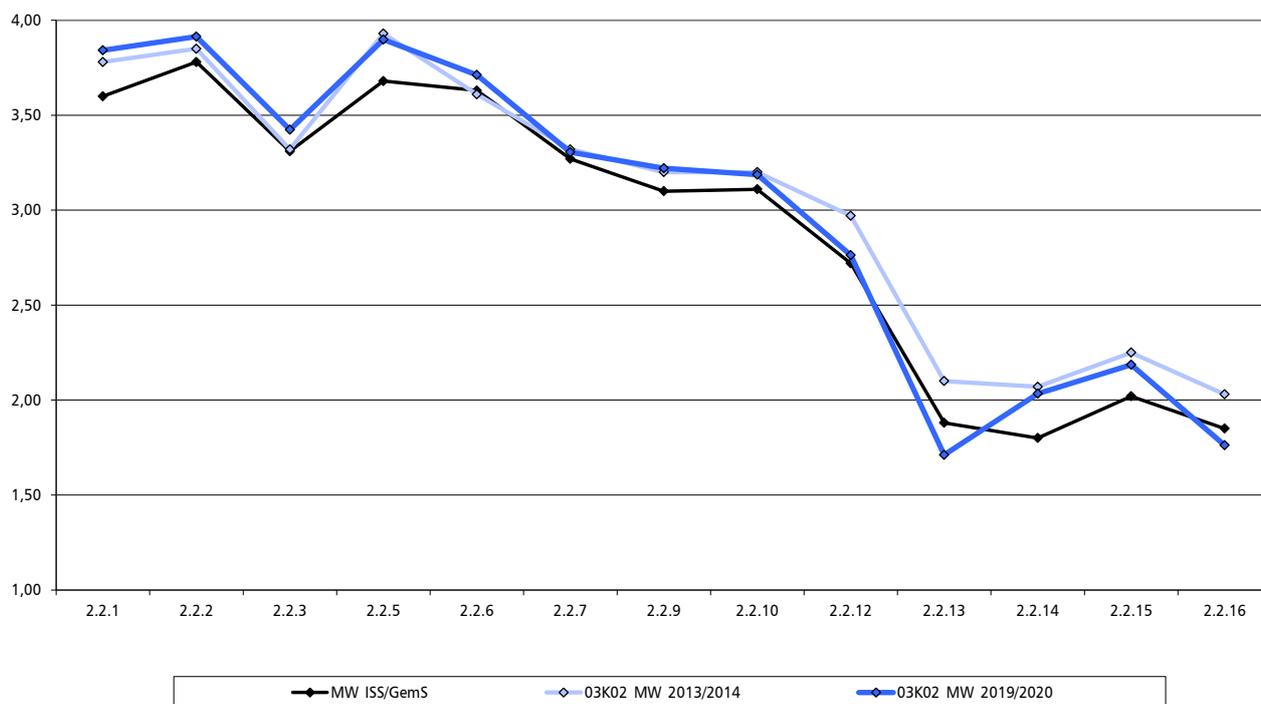


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁹

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁹ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	59
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	32	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	7	14	21	10	6	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				17		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	9	5

eingesetzte Medien¹⁰

neue bzw. digitale Medien

17 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
56 %	interaktives Whiteboard
2 %	Dokumentenkamera
14 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

14 %	Tafel/Whiteboard
2 %	OHP
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
2 %	Audiomedien

Printmedien

34 %	Fachbuch/Lehrbuch
7 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

44 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
54 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
29 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
7 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹¹

5 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
36 %	Anleitung durch die Lehrkraft
32 %	Unterrichtsgespräch
14 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
2 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
56 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
34 %	Üben/Wiederholen
14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

3 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
7 %	Entwerfen/Planen
7 %	Untersuchen/Analysieren
5 %	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
3 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
-	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	88 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹²	47 %	36 %	25 %	27 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 81 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹¹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 26.08.2019 bis 08.09.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	10.09.2019
59 Unterrichtsbesuche	05.11.2019, 07.11.2019 und 12.11.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	05.11.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹³	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Gespräch mit der Kulturagentin und der für diesen Bereich zuständigen Lehrerin	06.11.2019
Interview mit der pädagogischen Koordinatorin, dem pädagogischen Koordinator und dem Mittelstufenleiter	07.11.2019
Interview mit der Schulleiterin	12.11.2019
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit dem Werkstattmeister, den Sekretärinnen und dem Schulhausmeister	07.11.2019 und 12.11.2019
Präsentation des Berichts	18.02.2020

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Haße
stellvertretende Schulleiterin	Frau Maass

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	2	2
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitungen	6	5
Fachleitungen	6	3

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	68
Lehramtsanwärterinnen / Lehramtsanwärter	7

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,4 %

weiteres Personal	
Verwaltungsleiter	1
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1
Werkstattmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Kühne
Schulaufsicht	Frau Braun

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	+
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁴	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁴ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	68 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	53 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	32 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	86 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	88 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	92 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	88 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	59 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	51 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	83 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	95 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	22 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	8 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	17 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	24 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	25 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	63 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	81 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	39 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	71 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	80 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	49 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	17 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	73 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	51 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (23,7 %) bzw. zum Leseverstehen (30,5 %).	42 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (32,2 %) bzw. Schreibenanlässe (16,9 %).	37 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	37 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	37 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	15 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	24 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	7 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	15 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	19 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	29 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	22 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	56 %
	2. kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	8 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	24 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	17 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	22 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+		
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+		
2.3.2 Schülerberatung				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++		
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	+		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	-		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	-		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur				
Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	-		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	-		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	#		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	+		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#		
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-		
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+		
	e. des Abiturs	+		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	++		
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	++		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	#		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	#		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	+
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 83 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	60	53%	35%	7%	0%	5%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	60	25%	43%	20%	5%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	60	63%	25%	8%	0%	3%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	60	12%	45%	20%	5%	18%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	60	15%	27%	23%	22%	13%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	60	37%	27%	13%	15%	8%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	60	23%	32%	17%	0%	28%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	60	37%	37%	17%	5%	5%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	60	43%	40%	13%	3%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	60	20%	33%	38%	8%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	60	53%	28%	5%	7%	7%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	60	13%	27%	35%	23%	2%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	60	30%	52%	15%	2%	2%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	60	83%	15%	2%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	60	63%	32%	5%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	60	28%	35%	27%	2%	8%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	60	18%	28%	28%	15%	10%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	60	13%	30%	37%	10%	10%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	60	13%	28%	45%	12%	2%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	60	12%	17%	48%	20%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	60	18%	42%	25%	5%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	60	15%	50%	28%	0%	7%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	60	40%	50%	5%	3%	2%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	60	13%	33%	25%	28%	0%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	60	15%	22%	42%	15%	7%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	60	15%	55%	20%	0%	10%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	60	17%	50%	25%	0%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	60	47%	50%	2%	2%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	60	25%	68%	5%	2%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	60	40%	43%	15%	0%	2%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	60	12%	55%	27%	0%	7%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	60	2%	10%	32%	55%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	60	33%	52%	12%	0%	3%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	60	63%	22%	8%	7%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	60	68%	30%	0%	0%	2%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	60	50%	30%	13%	7%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	60	18%	33%	35%	8%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	60	22%	45%	17%	12%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	60	20%	27%	27%	20%	7%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	60	15%	37%	32%	10%	7%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	60	17%	27%	40%	17%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	60	30%	35%	27%	3%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	60	18%	30%	35%	10%	7%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	60	33%	38%	22%	3%	3%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	60	52%	37%	8%	2%	2%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	60	32%	48%	12%	0%	8%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	60	23%	42%	23%	12%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	60	20%	50%	18%	12%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	60	18%	52%	22%	7%	2%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	60	28%	32%	25%	13%	2%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	60	60%	23%	3%	8%	5%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	60	63%	23%	7%	5%	2%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	60	8%	57%	28%	5%	2%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	60	23%	32%	20%	8%	17%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	60	22%	28%	32%	13%	5%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	60	23%	40%	25%	8%	3%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	60	12%	22%	40%	27%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	60	25%	33%	20%	3%	18%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	60	15%	60%	22%	3%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	60	13%	63%	20%	2%	2%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	60	2%	18%	52%	27%	2%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	60	32%	60%	7%	2%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	60	18%	35%	35%	12%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	60	22%	48%	22%	7%	2%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	60	38%	43%	13%	3%	2%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	60	18%	35%	20%	13%	13%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	60	32%	42%	8%	2%	17%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	60	48%	38%	7%	0%	7%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	60	82%	13%	2%	0%	3%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	60	60%	28%	5%	0%	7%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	60	23%	23%	7%	0%	47%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	60	30%	42%	3%	0%	25%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	60	55%	20%	18%	5%	2%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	60	45%	25%	18%	8%	3%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	60	42%	42%	8%	7%	2%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8, 10 und 12

Beteiligung: 32 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	120	0%	1%	5%	84%	10%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	120	5%	25%	10%	3%	57%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	120	50%	37%	13%	1%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	120	48%	37%	13%	3%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	120	39%	43%	13%	4%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	120	7%	40%	42%	12%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	120	16%	29%	18%	8%	28%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	120	7%	18%	28%	23%	23%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	120	6%	9%	37%	43%	6%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	120	24%	25%	25%	20%	6%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	120	22%	34%	25%	18%	1%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	120	13%	21%	33%	28%	5%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	120	38%	29%	23%	8%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	120	22%	21%	28%	30%	0%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	120	27%	34%	28%	11%	0%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	120	9%	24%	29%	19%	18%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	120	42%	41%	17%	1%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	120	32%	41%	18%	8%	2%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	120	27%	34%	13%	12%	14%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	120	20%	31%	23%	15%	11%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	120	59%	23%	11%	8%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	120	58%	30%	2%	4%	6%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	120	36%	34%	19%	6%	5%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	120	21%	38%	23%	15%	3%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	120	17%	30%	24%	12%	18%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	120	34%	36%	18%	11%	1%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	120	31%	36%	21%	4%	8%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	120	15%	23%	18%	14%	31%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	120	35%	39%	18%	3%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	120	3%	18%	24%	52%	3%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	120	3%	21%	40%	30%	7%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	120	32%	37%	23%	8%	1%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	120	12%	23%	38%	24%	3%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	120	22%	28%	26%	18%	7%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	120	43%	28%	8%	8%	14%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	120	23%	34%	23%	7%	13%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	120	7%	24%	18%	29%	23%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	120	14%	26%	12%	18%	31%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	120	14%	34%	29%	14%	8%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	120	29%	45%	13%	11%	2%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	120	19%	38%	18%	10%	14%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	120	12%	31%	26%	11%	21%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	120	11%	35%	25%	11%	18%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	120	14%	33%	23%	9%	20%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	120	31%	26%	12%	20%	12%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	120	24%	28%	22%	9%	18%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	120	56%	23%	7%	3%	12%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	120	18%	37%	18%	13%	14%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	120	9%	30%	16%	8%	37%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	120	23%	27%	15%	19%	17%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	120	11%	27%	27%	18%	18%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	120	19%	33%	22%	12%	15%

c) Erziehungsberechtigte der Jahrgänge 8, 10 und 12

Beteiligung: 31 %

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	118	3%	9%	17%	40%	31%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	118	17%	30%	27%	14%	12%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	118	14%	23%	10%	10%	43%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	118	11%	23%	17%	25%	24%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	118	6%	4%	10%	65%	14%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	118	4%	10%	12%	11%	63%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	118	71%	21%	5%	2%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	118	69%	19%	10%	1%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	118	30%	39%	26%	4%	1%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	118	10%	40%	33%	10%	7%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	118	9%	9%	9%	3%	69%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	118	18%	33%	10%	3%	36%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	118	31%	32%	15%	8%	14%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	118	19%	20%	18%	29%	14%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	118	12%	18%	17%	13%	41%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	118	19%	24%	9%	8%	41%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	118	16%	30%	35%	19%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	118	47%	33%	3%	3%	14%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	118	26%	31%	17%	6%	20%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	118	14%	25%	30%	25%	6%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	118	10%	9%	25%	48%	7%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	118	52%	33%	3%	1%	11%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	118	36%	31%	5%	0%	29%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	118	54%	39%	3%	0%	4%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	118	10%	30%	19%	21%	19%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	118	12%	19%	10%	12%	47%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	118	17%	24%	10%	19%	31%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	118	19%	46%	19%	13%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	118	15%	27%	20%	17%	20%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	118	25%	45%	17%	10%	3%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	118	23%	31%	18%	14%	15%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	118	37%	34%	16%	1%	12%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	118	23%	42%	16%	6%	13%

Die Inspektion wurde von Herrn Niederschuh (koordinierender Inspektor), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Kögler, Frau Trachte und Frau Sellmer (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>